

## Protokoll

der 3. Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach, Genossenschaft mit Sitz in Zollikofen, vom 5. März 2009, im Ländlzimmer des reformierten Kirchgemeindehauses in Bremgarten b. Bern, um 19.30 Uhr

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und eröffnet die ordnungsgemäss einberufene Generalversammlung um 19.33 Uhr.

Die Genossenschafter haben die Einladung rechtzeitig erhalten, mit allen statuarisch erforderlichen Unterlagen. Folgende Genossenschafter/innen haben sich entschuldigt: Hans Gurtner, Kathrin Gurtner/Thomas Brönnimann, Dominique Folletête, Eveline Hediger, Urs Lüdi, Theres Rothenbühler, Peter Salvisberg, Verena de Serra Frazao, Hans Stacher, Thomas Tobler, Peter Wenger.

Es sind 9 Vollmachten eingegangen. Die Präsenzliste zirkuliert.

Als Stimmzähler wird Peter Glatz ohne Gegenstimme oder Enthaltungen gewählt.

### 1. Protokoll der 2. Generalversammlung vom 6. März 2008

Die Verwaltung der RGR hat das Protokoll der 2. Generalversammlung vom 6. März 2008 zur Kenntnis genommen und beantragt die Genehmigung durch die Genossenschafter. Ohne das Vorlesen zu verlangen, genehmigen die anwesenden RGR-Mitglieder das Protokoll einstimmig ohne Enthaltungen. Es wird vom Präsidenten verdankt.

### 2. Jahresbericht des Präsidenten und des Betriebsleiters

Der Präsident geht auf einige ausgewählte Punkte des von ihm und vom Betriebsleiter gemeinsam verfassten Jahresberichts ein. Rückblickend kann er feststellen, dass 2008 ein eher gemütliches Jahr war und dass 2009 bereits eine kleinere Ernte erzielt werden konnte. 2010 steht nun die erste grosse Ernte bevor. Wenn alles wie vorgesehen verläuft, sollte der erste RGR-Wein anlässlich der 4. Generalversammlung im März 2010 präsentiert werden können.

Der Betriebsleiter möchte das im Jahresbericht Erwähnte hier nicht nochmals wiederholen, sondern er ergreift lieber die Gelegenheit, demnächst anstehende Arbeiten aufzuzählen und die Anwesenden zur Mitarbeit zu motivieren. Dazu gehört auch sein Wunsch, dass doch vielleicht der eine oder die andere Genossenschafter/in sich entschliessen könnte, den Weinbereitungskurs in Wädenswil zu besuchen. Ziel ist, die Fachkenntnisse auf mehr Köpfe zu verteilen. Mercurius wird im nächsten Rundbrief informieren.

Abschliessend bedankt sich der Präsident für die während des Jahres erfahrene Freundschaft, für das Engagement und für die Unterstützung des Projekts. Der Jahresbericht wird ohne Enthaltungen einstimmig genehmigt.

### 3. Statutenänderung

Im Versandmail der Einladung wurden die Gründe bereits dargelegt. Es handelt sich um ein kleines Geschäft, das behandelt werden muss, weil im Revisionsrecht per 1.1.2008 verschiedene gesetzliche Änderungen in Kraft getreten sind, mit einer Übergangsfrist von zwei Jahren. Unter anderem wurde der Begriff „Kontrollstelle“ durch „Revisionsstelle“ ersetzt. Zudem wurden verschiedene Intensitätsstufen der Revisionstätigkeit eingeführt. Die Verwaltung beantragt nun, die RGR neu der eingeschränkten Revision zu unterstellen. Hansuli Blaser erläutert die daraus resultierenden Änderungen von § 28:

[alt] c) Kontrollstelle

§ 28 Die Kontrollstelle besteht aus zwei Revisoren oder einer Revisionsgesellschaft. Sie werden einzeln von der Generalversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Sie sind wieder wählbar.

Die Revisoren müssen von der Genossenschaft unabhängig sein.

Die Revisoren prüfen die Bücher der Genossenschaft gemäss Art. 907 OR und berichten der Generalversammlung schriftlich gemäss Art. 908 OR mit Antrag.

[neu] c) Revisionsstelle

§ 28 Die Genossenschaft unterstellt sich der eingeschränkten Revision.

Die Revisionsstelle besteht aus zwei Revisoren oder einer Revisionsgesellschaft. Sie werden einzeln von der Generalversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Sie sind wieder wählbar.

Die Revisoren müssen von der Genossenschaft unabhängig sein.

Die Revisoren prüfen die Bücher der Genossenschaft gemäss Art. 907 OR und berichten der Generalversammlung schriftlich gemäss Art. 908 OR mit Antrag.

Ersetzen des Begriffs „Kontrollstelle“ durch den Begriff „Revisionsstelle“ in § 14, 15, 16, 18, 25 sowie im Titel c) des § 28.

Die RGR-Verwaltung empfiehlt den Genossenschaftern, ihrem Antrag für die entsprechende Anpassung der Statuten zuzustimmen. Da keine Fragen gestellt werden, folgt sogleich die Abstimmung. Die vorgelegte Statutenänderung wird ohne Enthaltungen einstimmig angenommen.

### 4. Wahlen

#### a) Mitglieder der Verwaltung

- Bestätigung der Verwaltung: Da nach der abgelaufenen zweijährigen Amtsdauer keine Rücktrittsmeldungen eingegangen sind, stellt sich die gesamte Verwaltung für die Wiederwahl zur Verfügung. Auf die Frage des Präsidenten, ob die Anwesenden mit einer pauschalen Wahl der ganzen Verwaltung einverstanden seien, erfolgt ein kräftiger Applaus, der die Wiederwahl bestätigt.

- Neuwahl von Alfred Müller als Leiter der Betriebsgruppe Keller: Bisher wies das Organigramm der RGR bei der Leitung der Betriebsgruppe Keller eine Vakanz auf. Die Verwaltung schlägt den versammelten Genossenschaftern Alfred Müller zur Wahl vor. Er soll künftig die Betriebsgruppe Keller leiten und somit neues Verwaltungsmitglied werden. Alfred Müller berichtet kurz über seine bisherigen Aktivitäten in der RGR. Er hat den Wädenswiler Kurs besucht, er hat den Keller einrichten helfen, er hat 2007 den Jahresanlass durchgeführt (Paellaessen) und vieles anderes mehr. Ohne Diskussion bestätigen die Anwesenden die Wahl von Alfred Müller zum Leiter der Betriebsgruppe Keller und in den Vorstand mit ihrem Applaus.

b) Revisionsstelle 2009-2010

Die Firma Hagmann Treuhand AG stellt sich für die nächsten zwei Jahre als Revisionsstelle zur Verfügung. Der Vorschlag der Verwaltung, dieser Firma weiterhin das Vertrauen zu schenken, wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

5. a) Rechnung 2008

Die Erfolgsrechnung und die Bilanz lagen der Einladung zur Generalversammlung bei. Der Kassier erläutert die Jahresrechnung: Generell haben wir nicht mehr Geld ausgegeben als im Globalbudget von 2006 vorgesehen war. Die hauptsächlichsten Abweichungen zum Budget ergaben sich bei den Positionen Einrichtung und Unterhalt Rebberg und Keller sowie bei Werkzeuge und Kleinmaterial. Einerseits konnten wir nicht genau abschätzen, welche Anschaffungen in welchem Jahr anfallen würden, andererseits waren aktueller Bedarf und aus Preisgründen vorgezogene Anschaffungen ausschlaggebend. Im Weiteren haben die nicht budgetierten Emissionsabgaben von 1% an die Eidgenössische Steuerbehörde mit CHF 1'250.- zu Buche geschlagen; dieser Betrag ist in der neu geschaffenen Position Steuern, Gebühren, Abgaben enthalten. Zusätzlich kamen Kapitalsteuern und eine Geometer-Rechnung für die Nachführung des Situationsplans für den Schafstall-Anbau dazu. Insgesamt liegt die Budgetunterschreitung bei knapp 13%. Abschliessend erwähnt der Kassier, dass auf Anraten der Revisionsstelle das aktuelle Genossenschaftskapital jederzeit dargestellt wird.

Nach Beendigung der Erläuterungen stellt Alfred Müller den Antrag, dass beim Posten Geselliges ein höherer Betrag eingestellt werden soll, damit die Genossenschafter nach getaner Arbeit jeweils einen Weisswein geniessen können.

5. b) Bericht der Kontrollstelle

In Abwesenheit des Vertreters der Revisionsstelle, Jürg Hagmann, liest die Sekretärin den Revisionsbericht vor.

5. c) Genehmigung der Rechnung 2008; Entlastung der Verwaltung

Aufgrund des Revisorenberichts stellt der Präsident den Antrag an die versammelten RGR-Mitglieder, die Rechnung zu genehmigen und der Verwaltung Decharge zu erteilen. Der Antrag wird einstimmig und ohne Enthaltung genehmigt. Der Dank des Präsidenten für die grosse Arbeit des Kassiers und des Revisors wird von den Anwesenden mit Applaus unterstützt.

6. Aktivitäten 2009

Der Vizepräsident weist auf die am 20. März stattfindende nächste Degustationsveranstaltung hin. Diesmal hat es genügende Anmeldungen gegeben, im Gegensatz zum vergangenen Jahr, als die Degustation von Priorat-Weinen wegen mangelnder Teilnahme abgesagt werden musste. Vielleicht könnte zur Abwechslung auch einmal ein Wein-Quiz veranstaltet werden, oder eine Degustation könnte durch einen externen Winzer durchgeführt werden. Dierk Mathäus ist offen für weitere Ideen.

Der Jahresanlass steht noch nicht fest. Da der 2008 durchgeführte Brätli-Abend an der Aare sehr guten Anklang gefunden hat, wird vielleicht wieder etwas Ähnliches anvisiert.

Im Weiteren berichtet der Vizepräsident über den „Staatsbesuch“ von Kollegen aus dem Freiburgischen Ried bei Kerzers vom vergangenen November. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht. Ihr Rebberg ist halb so gross wie der unsere und sie keltern nicht selbst. Demnächst wird ein Gegenbesuch einer RGR-Delegation stattfinden; diese muss nicht zwingend nur aus Verwaltungsmitgliedern bestehen.

Dierk Matthäus erwähnt abschliessend nochmals, dass wir nach der nächsten Generalversammlung unseren eigenen Wein werden degustieren können.

Der Präsident verdankt den Bericht und die Arbeit von Dierk und weist speziell auf die ebenfalls von Dierk betreute Homepage der RGR hin, die viel Witz enthält und deren regelmässige Konsultation sich lohnt – wie der Applaus der Anwesenden bestätigt.

## 7. Budget 2009

Der Kassier erläutert das Budget, das auf den bisher bekannten sicheren Ausgaben und den im Kalenderjahr zu erwartenden Investitionen für Rebberg und Keller basiert. Es stehen Ausgaben von rund Fr. 3'000.- im Rebberg, rund Fr. 10'100.- im Keller, rund Fr. 3'600.- für Pacht und Mietzinse sowie rund Fr. 1'150.- für Versicherungsprämien an. Der Kassier erläutert die einzelnen Posten und der Betriebsleiter den Grund für die Anschaffung des Mulchmähers. Bei der Entschädigung des Betriebsleiters rechnen wir mit einem Arbeitsaufwand von 150 Stunden. Je nach Engagement der Genossenschafter wird dieser Budgetposten höher oder tiefer ausfallen. Das Budget soll auch in diesem Jahr wiederum Spielraum für Geselliges bieten. Insgesamt rechnet der Kassier – ohne Abschreibungen – mit Ausgaben von Fr. 24'250.-. Abschliessend zeigt der Kassier anhand einer Gesamtschau, der vorgesehenen fünfjährigen Produktionszeit, dass wir budgetmässig gut dastehen. Danach wird der Verkauf des Weins beginnen und es werden Einkünfte generiert. Der zuvor spontan geäusserte Antrag des neu gewählten Verwaltungsmitglieds Alfred Müller auf Erhöhung des Eventbudgets wird nach der Rückfrage durch den Kassier zurückgezogen. Ohne weitere Fragen oder Einwände wird das Budget ohne Enthaltung einstimmig genehmigt. Der Präsident verdankt die Arbeit des Kassiers.

## 8. Namensgebung / Etiketten

Der Vizepräsident stellt den Anwesenden den Vorschlag für die Gestaltung der Weinetiketten und für die Namensgebung der produzierten Weine vor, den er zusammen mit Mercurius ausgearbeitet hat. Dabei schildert er die Gedankengänge, die hinter der vorgeschlagenen Gestaltung mit graphisch abstrahierten Blumen und dem dazugehörigen Namen stecken. Von grosser Bedeutung war die Mischung von Poesie und Ironie; die Namensgebung sollte nicht „bierernst“, sondern „weinwitzig“ ausfallen. Der Kassier ergänzt, dass die Aufrufe für die Ablieferung von Ideen für die Namensgebung ohne Echo geblieben sind; somit kann heute einzig der Vorschlag der Verwaltung präsentiert werden. In den zahlreichen Wortmeldungen der anwesenden Genossenschafter kommt eine gewisse Gespaltenheit zum Ausdruck: Einige Anwesende fühlen sich durch die von Dierk Matthäus ausführlich erläuterte Mehrfachdeutung der Namen – insbesondere von den der Analsprache zugeordneten Begriffen – vor den Kopf gestossen. Sie möchten keinen so bezeichneten Wein zu einem gepflegten Nachtessen servieren. Zudem herrsche eine

Diskrepanz zwischen den doppeldeutigen Namen des Weins und der sehr gepflegten Gestaltung sowie dem schönen Sujet. In anderen Äusserungen widerspiegelt sich die Freude an der Ironie sowie die Tatsache, dass wir keine kommerziellen Konzessionen machen müssen, dass es sich letztlich wirklich um Blumennamen handelt und die Doppeldeutigkeit vielleicht jetzt zu sehr im Vordergrund steht, dass die Bedeutung der Bezeichnungen auch je nach Sprachregion anders ausgelegt wird, dass die in der Verwaltung auch diskutierte Variante mit den von der Engehalbinsel abgeleiteten römischen Namen eher zu akademisch und die Bezeichnungen mit den Postleitzahlen 3052 oder 3047 eher zu langweilig beurteilt wurden. In weitere Wortmeldungen wurde gefragt, warum der Name französisch sein müsse und ob dann nicht die gesamte Beschriftung der Etikette französisch sein sollte; auch der Wunsch nach einer berndeutschen Bezeichnung wurde angefügt. Der Präsident beschliesst die lebhafteste Diskussion mit der Feststellung, dass wir die Stimmung einfangen wollten, dass die Namen nicht für alle Ewigkeit festgelegt werden, dass wir die Vorschläge vorerst so stehen lassen und dass unter Kenntnisnahme der Gegenargumente grundsätzlich in der eingeschlagenen Richtung weiter gefahren wird. Dierk wird die Vorschläge sowie seine Argumentation per Mail an alle Genossenschafter per Mail zur Vernehmlassung zustellen. Gemäss Mercurius werden so oder so noch Anpassungen nötig, wenn die AOC-Bestimmungen definitiv vorliegen. Diesbezüglich herrscht, wie Mercurius und der bereits anwesende Matthias Rindisbacher erläutern, noch keine Einigkeit.

Der Präsident begrüsst nun die beiden zwischenzeitlich eingetroffenen Gäste Matthias Rindisbacher, der anschliessend seine Weine präsentieren wird und den Vertreter der Revisionsstelle, Jürg Hagmann. Gemäss neuem Gesetz muss der Revisor an der Generalversammlung nicht anwesend sein; deshalb wird hier die Gelegenheit ergriffen, ihm für seine unentgeltlich ausgeführte Arbeit zu danken. Jürg Hagmann bedankt sich seinerseits für die Wiederwahl der Revisionsstelle und für die symbolische Entlohnung in Naturalien in Form von Wein aus dem Clos de l'Albédonie.

## 9. Verschiedenes

Liste Arbeitsstunden: Eine Liste liegt auf, bitte allfällige Korrekturen eintragen (in 1 Exemplar).

Organigramm: Die Anwesenden werden gebeten, ihre Einsatzmöglichkeiten einzutragen.

### Fragen und Mitteilungen der Genossenschafter

- Brennen von Schnaps aus dem Trester des genossenschaftlichen Rebbergs: Es könnten rund 50 Liter hergestellt werden. Falls das Bedürfnis besteht, sollte die Möglichkeit verfolgt werden. Wir wären nicht verpflichtet, alljährlich Schnaps zu brennen.
- Aufgaben und Kompetenzen des Betriebsleiters und der Betriebsgruppen: Die Grundlagen sind in den Statuten und die detaillierte Reglementierung im „Reglement der RGR“ festgehalten.

Termin der 4. Generalversammlung: Donnerstag, 11. März 2010, 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus in Bremgarten bei Bern.

Der Präsident schliesst die dritte Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach um 21.00 Uhr.

Die Genosschafter/innen sind im Anschluss an die Versammlung eingeladen, die von Matthias Rindisbacher, Bern, vinifizierten Weine von Seftigen und aus dem Tessin zu degustieren.

Der Präsident:  
sig. Heinrich Christoph Affolter

Die Protokollführerin:  
sig. Doris Amacher

Bremgarten, 4. Mai 2009